



Grüne Jugend NRW

Starthilfekabel 2.0



Inhaltsverzeichnis

1. Was ist die Grüne Jugend NRW? – Selbstdarstellung.....	3
2. First Contact – Wie finde ich MitstreiterInnen – Einladung zum ersten Treffen	5
3. Vom Flyer bis zum Themenabend – Gelungene Aktionen	6
4. Die Krönung der Aktionen – Demonstrationen	9
5. Der Umgang mit der Presse – Öffentlichkeitsarbeit	10
6. In den Weiten des World Wide Web – Die eigene Internetseite	11
7. Wie geht das mit den Strukturen? – Die Vorteile klarer Absprachen	12
8. Ordentlich Kasse machen – Hilfen zur Buchführung.....	14
9. Anhänge	
- Excel-Tabelle zur Buchführung	15
- Mustersatzung	16



Impressum

Grüne Jugend NRW
 Jahnstraße 52 40215 Düsseldorf
 Telefon 0211 99 44 611
 Fax 0211 99 44 622
 buero@gruene-jugend-nrw.de
 www.gruene-jugend-nrw.de

Unter Mitarbeit von Marc Göckeritz, Marcel Raschke,
 Börje Wichert und Anna Schönhütte. Vielen Dank an Jo
 Schroers für seine Tipps zu Finanzfragen.

Gestaltung: Till Laßmann (Roland Lang)

1. Was ist die Grüne Jugend NRW ?

Selbstdarstellung

Mitmachen statt meckern!

Zur Sache, Schätzchen....!

Herzlich Willkommen! Auf den folgenden Seiten möchten wir Euch die Grüne Jugend NRW vorstellen. Auf geht's – viel Spaß beim Kennenlernen bleibt nur zu wünschen!

Willst Du Dich als junger GrüneR mit anderen vernetzen, um gemeinsam grüne Politik zu machen? Der Ort dafür ist die Grüne Jugend NRW. Wir sind anders: fair, nachhaltig, weltoffen. Bei uns bist du mittendrin statt nur dabei.

Als politischer Jugendverband haben wir uns Ende 1998 gegründet. Seitdem bekommen wir kontinuierlichen Zulauf an Mitgliedern. Wir wachsen langsam, aber gewaltig und haben zur Zeit knapp 2000 Mitglieder. Dabei sind wir „doppelt jung“, sowohl was unsere Gründungsgeschichte betrifft, als auch das Alter unserer Mitglieder: Es liegt deutlich unter dem anderen Jugendorganisationen. Die Grüne Jugend ist auch geistig jung und verändert sich deshalb ständig. Dieser Charme einer „kreativen Baustelle“ bietet Dir die Chance, Dich mit neuen Ideen einzumischen.

Wir haben uns jedenfalls eine ganze Menge vorgenommen: Wir bieten unseren Mitgliedern und Interessierten u.a. Seminare, Landesarbeitskreise für viele Politikbereiche, Aktionen, Info-Publikationen, thematische Veranstaltungen und Partys. Dazu benötigen wir natürlich jede Menge Unterstützung – und Dich?!

Jung, grün und stachelig

Du willst was verändern und die Herausforderungen von morgen gestalten? Ihr wollt für eure Vision einer besseren Welt streiten? Du möchtest dich für eine bessere Politik stark machen? Dann hast Du/ habt ihr uns gerade noch gefehlt! Hier und heute werden wir es zwar nicht schaffen, die ganze Welt auf den Kopf zu stellen. Hartnäckigkeit kann aber Berge versetzen! Wer heute schon an die Probleme von morgen denkt, ist bei der Grünen Jugend jedenfalls genau richtig. Denn vor allem junge Menschen sind von den Entscheidungen heutiger Politik betroffen. Wir haben morgen und übermorgen auszubaden, was heute verbockt wird – so unterschiedlich unser Leben und unsere Ziele auch sein mögen.

Die Grüne Jugend will nicht hinnehmen, dass andere über unseren Kopf hinweg über unsere Zukunft entscheiden.

Wir wollen uns für Jugendliche stark machen. Wir setzen dabei auf Themen und Inhalte, statt auf pure Show oder Effekthascherei, wobei Spaß nicht fehlen darf. Wichtig ist uns, dass eine Politik gemacht wird, die Ansprüche und Sichtweisen junger Menschen ernst nimmt, sich auf Neues einlässt und Spaß macht. Themen wie z.B. Bildung, Frauenpolitik und

Antifaschismus sind nicht neu – bleiben aber auch zukünftig Dauerbrenner und werden von neuen Themen wie der Wissensgesellschaft und Globalisierung ergänzt. Als Jugendorganisation wollen wir grüne Inhalte nach vorn denken. Wir möchten sie aus jugendlicher Perspektive konsequent weiterentwickeln. Zeitlose Politikfelder bedeuten schließlich nicht, dass sie langweilig, altbacken und weniger dringlich würden. Wir sind es, die den Finger in die Wunde legen wollen: jung, grün, stachelig. Dabei machen wir Politik für und mit allen Menschen. Egal, wo sie herkommen, welche Hautfarbe sie haben, mit wem sie ihr Leben teilen möchten, ob sie ein Handicap haben oder keins oder ob sie als Frau oder Mann erzogen wurden – bei uns ist jedeR mittendrin! Frische junge Politik zu machen, erfordert viele neue Ideen und neue Methoden. Wir wollen frisch bleiben. Um unsere Politik auch in Zukunft interessant zu gestalten, brauchen wir euch und eure Initiative. Mitmachen und einmischen sind angesagt! Worte statt Taten – dafür sind andere zuständig.

„Mitmachen statt meckern“ ist unser Leitspruch.

Wofür wir streiten!

Im Folgenden geben wir euch eine grobe Skizzierung, wofür wir einstehen. Dabei gilt: Diese Inhalte können nicht der Weisheit letzter Schluss sein, sondern sind vielmehr Stand der Dinge und Standortbestimmung der Grünen Jugend NRW. Schließlich muss mensch sich permanent weiterentwickeln, natürlich nicht ohne beliebig zu sein. Die Grüne Jugend NRW vertritt ihre Standpunkte kompromisslos deutlich.

Ökologische Modernisierung

Erneuerbare Energien sind kräftig zu fördern, damit die Energie schnell ohne Atomkraft und mit deutlich weniger fossilen Energieträgern erzeugt wird. Dazu begrüßen wir das Instrument einer ökologischen Steuer. Wir fordern, dass Naturschutz und ökologische Nachhaltigkeit endlich den Stellenwert erhalten, den sie verdienen – auch in Zeiten knapper Kassen. Wir favorisieren dabei den vorsorgenden Umweltschutz. Er ist eng verknüpft mit den Gebieten Tierschutz, Verbraucherschutz und Gesundheitspolitik, sowie mit einer nachhaltigen Technologie- und Verkehrspolitik.

Gleichheit der Chancen und Gerechtigkeit zwischen den Generationen

Wir streiten dafür, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben. Dazu gehört, dass Jugendliche eine zukunftsfähige Ausbildung und Qualifizierung bekommen. Jede und jeder muss eine Chance zum Einstieg auf dem Arbeitsmarkt haben. Arbeit und Einkommen sollen gerecht verteilt werden. Wir wollen eine gerechte Rentenreform, die am solidarischen Ausgleich zwischen Alt und Jung festhält und sozial Schwache nicht aus den Augen verliert (neuer Generationsvertrag).

Gleiche Rechte für junge Frauen und junge Männer

Unser wesentliches Ziel ist die Verwirklichung der Rechte und Interessen von jungen Frauen, um die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit nachhaltig aufzulösen. Gleiche Teilhabe ist für uns Ehrensache! Gleichberechtigung ist in allen Lebensbereichen zu fördern: in der Schule, in Unternehmen, im Haushalt, in Parteien. Junge Frauen müssen in der Berufswelt überall in Entscheidungspositionen gelangen. Frauen gehört die Hälfte der Welt. Wir stehen für das Modell des gender mainstreaming.

Soziale Gerechtigkeit und gleiche Rechte für alle Liebe

Minderheitenschutz und Förderung benachteiligter Gruppen ist uns ein Herzensanliegen. Die Grüne Jugend steht für Weltoffenheit. Wir kämpfen dafür, dass Flüchtlinge ein tatsächliches Recht auf Asyl und eine doppelte Staatsbürgerschaft haben. Einwanderungen verstehen wir als Bereicherung. Unser Ziel ist eine funktionierende multikulturelle Gesellschaft. Junge MigrantInnen müssen in allen Lebensbereichen gleichberechtigt werden. Wir stehen dafür, dass lesbische und schwule Jugendliche gleichberechtigt respektiert und wertgeschätzt werden. Die freie Entfaltung individueller Lebensentwürfe ist zu fördern. Für benachteiligte Mitmenschen fordern wir eine umfassende Antidiskriminierungs- und Gleichstellungspolitik.

Humane Drogenpolitik

Wir wollen, dass eine kontrollierte Abgabe von „harten“ Drogen an KonsumentInnen stattfindet und der Konsum „weicher“ Drogen liberalisiert wird. Wir fordern die Entkrimi-

nalierung von UserInnen. Abhängigkeiten sind zu behandeln, nicht zu bestrafen. Das Wissen über den sicheren Gebrauch von Rauschmitteln sollte im Vordergrund stehen, nicht die Tabuisierung. Eine drogenfreie Gesellschaft gab es nie und wird es nicht geben. Wir stehen für das Konzept von Aufklärung über legale und illegale Drogen und Vorbeugung.

Mehr Demokratie durch mehr Partizipation

Wir wollen endlich wieder mehr Demokratie wagen. Wir stehen für mehr Mitbestimmung gerade junger Menschen in der Politik.

Demokratie steht für direkte Partizipation und nicht ausschließlich für Parlamentarismus.

Auf Landes- und Bundesebene wollen wir plebiszitäre Elemente für Menschen verwirklicht wissen (Volksbegehren, Volksentscheid). Auf kommunaler Ebene z.B. sind Kinder und Jugendliche an einer Vielzahl planerischer Entscheidungen, die sie betreffen, zu beteiligen. Politikverdrossenheit zu bedauern, gleichzeitig aber Mitbestimmung und Beteiligung zu verhindern, ist absurd. Raus aus der „Zuschauerdemokratie“. Hin zur direkten Beteiligung auch mit Hilfe neuer Medien.

Wissensgesellschaft und Neue Medien

Junge Bildungspolitik muss sich auch an zukünftigen Herausforderungen orientieren. Die Schule der Zukunft muss das Lernen lehren, praxis- und methodenorientiert ausbilden und moderne Schlüsselqualifikationen wie Konfliktfähigkeit, Team- und Kooperationsfähigkeit und Medienkompetenz trainieren. In Schulen und Hochschulen werden Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit, Toleranz, Solidarität und ökologische Verantwortung gelebt. Wir wollen den gleichberechtigten Zugang zu Bildung für alle ohne Sozialauswahl. Wir stehen dafür, dass jedeR die neuen Medien nutzen und an der Internet-Welt teilnehmen kann (Open Source). Neue Medien müssen dabei den Kriterien des Datenschutzes gerecht werden.

Soweit unser Einblick. Vieles wird noch zu diskutieren sein. Diskutiert kräftig mit !

Wie ist die Grüne Jugend auf Bundesebene und in Europa aufgebaut?

Selbstverständlich gibt es die Grüne Jugend nicht nur vor Ort in den Basisgruppen und auf Landesebene sondern auch bundesweit.

Der NRW-Landesverband ist eine unabhängige Untergliederung des Bundesverbandes. Jeder Landesverband steht für sich und bringt unterschiedliche Ideen und Traditionen mit. Der Bundesverband der Grünen Jugend mit der Bundeskoordination grüner und grünnaher Hochschulgruppen pflegt Kontakte zu den unterschiedlichsten Organisationen und Verbänden. Auf europäischer Ebene gibt es die Federation of Young European Greens, als Netzwerk der nationalen Gruppen junger Grüner. Na, Appetit bekommen?



2. First Contact

Wie finde ich MitstreiterInnen?

Einladung zum ersten Treffen

Wie findet man sich zu einer festen Gruppe zusammen, wenn diese bisher noch nicht besteht? Ein „First Contact“ muss doch irgendwie hergestellt werden können?

Der erste Schritt auf diesem Weg ist die Einladung zu einem ersten offenem Treffen. Ein paar Tipps hierzu sollen euch helfen. Nehmt für die Organisation aber auch die Hilfe und Erfahrung der Grünen in Anspruch. Sie werden euch finanziell unterstützen können und sind auch leichter in der Lage Räumlichkeiten zu buchen.

Wo kann ein Treffen stattfinden ?

Wählt dafür am besten einen gut erreichbaren Raum aus, damit niemand wegen eines weiten Weges verhindert ist. Private Treffpunkte sind zwar vielleicht gemütlich, aber als erster Treffpunkt nicht zu empfehlen, da selbst interessierte junge Menschen diesen privaten Raum anderer Personen scheuen. Geeignete Treffpunkte sind etwa das Grüne Büro, ein Café, ein Bürgerzentrum oder ein Jugendzentrum. Achtet aber darauf, dass die Räume gut zur Verständigung geeignet sind, in einer Kneipe ist die Lautstärke häufig zu stark um sich wirklich kennenzulernen und Ideen zu entwickeln.



Wer soll auf welchem Wege eingeladen werden?

Nutzt die Möglichkeiten des grünen Kreisverbandes, alle auf ein Jugendtreffen hinzuweisen. Die meisten Kreisverbände haben einen größeren Emailverteiler. So wird eure Information in den grünen „Kreisen“ verbreitet.

Im Büro der Grünen Jugend NRW könnt ihr auch Adressen weiterer Mitglieder der Grünen Jugend aus eurer Nähe zu erfragen. Viele werden zum Beispiel im Internet Mitglied und freuen sich bestimmt darüber, nun auch vor Ort eingeladen zu werden, um eine Gruppe zu gründen.

Im Kapitel zur Öffentlichkeitsarbeit findet ihr Hinweise zur Gestaltung eines Flyers. Mit etwas Aufwand könnt ihr einen attraktiven Flyer erstellen, den ihr vor dem Treffen unter die Leute bringt.

Vergesst nicht, in der Presse auf das Treffen hinzuweisen. Ladet die Pressevertreter nicht zum ersten Treffen ein, da nicht klar ist, wie das Treffen verläuft und ob es Neueinsteiger irritieren könnte. Verläuft es gut, könnt ihr aber z.B. Fotos schießen und der Presse eure Ziele und Planungen vorstellen.

Was soll passieren – welche Ergebnisse sollen erreicht werden ?

Du solltest dir schon bewusst sein, was du eigentlich erreichen möchtest und wie es um deine Motivation für die zukünftige Arbeit bestellt ist. Welche Ideen können in das erste Treffen eingebracht werden? Von den Einladenden wird seitens der NeueinsteigerInnen erwartet, dass sie zum Beispiel im Verlauf einer Diskussion Ideen vortragen, wenn die Diskussion stockt und niemand mehr weiter weiß. Überlege also, ob es zum Beispiel interessante aktuelle Themen gibt, zu denen ihr als Gruppe arbeiten könntet oder schlage eine Aktion aus dem Aktionsteil des Readers vor.

Sobald du dir ein paar Gedanken zu einem ersten Treffen gemacht hast, versuch im Vorfeld, einige MitstreiterInnen für die Vorbereitung anzusprechen. Falls ihr keinen kennt, fragt ruhig mal in der Landesgeschäftsstelle der Grünen Jugend NRW nach den Adressen von Mitgliedern aus deinem Umfeld.

Möchtet ihr Hilfe bei der Moderation eures Treffens? Auch das ist kein Problem, nach entsprechender Absprache ist sicher gerne jemand aus dem Beirat oder dem Landesvorstand der Grünen Jugend NRW bereit, euer erstes Treffen zu begleiten und in Absprache mit euch auch Gespräche zu moderieren.

Diese Fragestellungen können euch bei der Vorbereitung und Moderation des ersten Treffens hilfreich sein:

- Warum möchten sich junge Menschen mit euch in einer Gruppe zusammenschließen?
- Welche persönlichen und politischen Interessen führen sie zum ersten Treffen?
- Welche Erwartungen stellen sie an eine gemeinsame politische Arbeit?
- Wie können ihre Fähigkeiten und ihr Wissen eingebunden werden?
- Was kann in nächster Zeit geschehen?

Auch über aktuelle kommunale Themen oder bundespolitische Themen könnt ihr euch natürlich austauschen, vielleicht kommen euch dazu schon konkrete Aktionsideen. Wichtig ist, dass ihr eine Anwesenheitsliste führt. Nicht weil ihr so gerne Formalitäten mögt, aber weil ihr dann alle Anwesenden später anschreiben könnt, wenn es um weitere Aktionen geht. Versucht, kontinuierlich einen Interessentenverteiler aufzubauen.

Jeder nimmt gerne etwas mit und es ist doch schön, ein Erinnerndes Give-Away vom ersten Treffen zu haben, oder?

Überlegt also zum Beispiel, ob ihr genügend Geld habt, ein paar Sonnenblumen zu kaufen. Besorgt euch auch Informationsmaterial zur Grünen Jugend vom Landesverband und Bundesverband, so dass jeder sich über die Grüne Jugend näher informieren kann.

Das zweite Treffen....

Um nicht das Besprochene zu schnell in Vergessenheit geraten zu lassen und die Motivation der neuen Gruppe zu nutzen ist ein baldiges zeitnahes Treffen sinnvoll. Deshalb schlägt gleich ein neues Treffen vor, je eher desto besser. Vergesst eure Kalender also nicht!

3. Vom Flyer bis zum Themenabend

Gelungene Aktionen

Gerade neu gegründete Organisationen müssen sich bekannt machen, um wahrgenommen zu werden. Wenn die Gruppe noch nicht so groß ist, gilt es, nach dem MiniMax-Prinzip zu arbeiten, d.h. mit minimalem Aufwand maximale Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Hier einige bewährte Aktionen in der Reihenfolge des Aufwands:

- Flyer verteilen und auslegen
- Infostand
- Politisches Kino
- Diskussionsveranstaltungen

Flyer

Flyer sind hervorragend geeignet, auf die Existenz einer neuen Gruppe der Grünen Jugend aufmerksam zu machen, da sie relativ einfach und kostengünstig herzustellen sind.

Zuerst sollte man überlegen, welche Message man den LeserInnen des Flyers vermitteln will. Bei einer grünen Jugendgruppe also z.B.: „Du willst grüne Politik machen, deinen Stadtteil verändern oder auch die ganze Welt? Dann komm zu uns! Die Grünen Jugend Neustadt trifft sich jeden ... um ... Uhr im ...“

Nicht fehlen darf ein ansprechendes Layout, und zwar unabhängig davon, ob der Flyer schwarz/weiß oder bunt werden soll. Auf jeden Fall nicht zuviel Text verwenden! Sorgt für eure eigene „corporate identity“ wie das in Werbekreisen heißt – zu deutsch – benutzt ein eigenes Logo, das für die Wiedererkennung eures Materials sorgt. Als Vorlage kann das Logo der Grünen Jugend NRW dienen, das ihr in der Geschäftsstelle erhaltet. Statt NRW steht dann natürlich Euer Ort unter dem Grüne-Jugend-Wappentier, dem Igel. Ja, ihr könnt ruhig an einen bunten Flyer im Postkartenformat denken, denn durch Digitaldruck ist das heute zu

erschwinglichen Preisen möglich geworden. Guckt mal ins Internet. Aktuell liegen die Preise z.B. für 1000 Exemplare bei 50,- €. Größere Mengen haben einen erheblich günstigeren Stückpreis. Natürlich tut es auch die gute alte Kopie. Bedenkt aber schon bei der Planung des Flyers, dass ihr nicht mit Farbverläufen und feinen Grafiken arbeiten könnt, wenn die Vorlage nur kopiert werden soll.

Besser als Fotos wirken auf schwarz/weiß-Flyern natürlich Zeichnungen, gerade Karikaturen bieten sich hier häufig an.

Hier noch ein kleiner rechtlicher Hinweis: Auf jedem Papier, das ihr in der Öffentlichkeit verteilt, muss ein Verantwortlicher stehen, am besten derjenige, der den Text auch geschrieben hat.

Infostand

Wohl jedeR kennt den Infostand, der insbesondere vor Wahlen Konjunktur hat, aber auch in wahlkampffreien Zeiten von etlichen Gruppen genutzt wird.

Hinter dem typischen Bild von Tapeziertisch, Sonnenschirm und Papieren aller Art verbirgt sich ein effektives Instrument für die politische Arbeit, wenn denn einige Basics bedacht werden.

Am Anfang steht die Anmeldung des Infostandes bei der Stadtverwaltung. Zuständig ist meist das Ordnungsamt. Wenn nicht, wird es Euch sagen, welches Amt stattdessen den Antrag bearbeitet. Der kann formlos gestellt werden, sollte aber schriftlich sein und den ungefähren Platzbedarf, Datum und Dauer des Standes enthalten. Manche Verwaltung verlangt eine Bearbeitungsgebühr, deren Höhe von Stadt zu Stadt ganz unterschiedlich sein kann. Denkt daran, dass die Mühlen der Verwaltung langsam malen. Geht deshalb am besten schon zehn Tage vor der



geplanten Aufstellung des Infostandes „auf's Amt“, um Schwierigkeiten zu vermeiden.

Geht es um ein besonders aktuelles Thema, kommt ihr um die Anmeldung herum, wenn ihr Euch auf die grundgesetzlich garantierte Möglichkeit einer spontanen Kundgebung beauftragt. Hättet ihr aber vorher genug Zeit gehabt, den Stand anzumelden, könnt ihr Ärger bekommen. Deshalb: Lieber vorher anmelden !

Inhaltlich ist zu bedenken, dass ihr den Mund aufmacht, weil ihr etwas zu sagen habt. Sprich: Bringt auf den Punkt, welche Message ihr an die Leute bringen wollt. Schreibt auf, was ihr sagen wollt und zwar am besten sowohl auf ein großes Transparent als auch auf Flyer (siehe oben).

Organisiert vertiefendes Material zum Thema. Ansprechpartner hierfür: Die Grüne Jugend auf Landes- und Bundesebene und die „Alt“-Grünen in Bund und Land. Materialübersichten findet ihr auf den jeweiligen Homepages. Einen guten Einstieg bietet www.gruene-jugend-nrw.de.

Mit der Standortwahl steht und fällt der Erfolg des Infostandes. Überlegt Euch vorher, wo viele Leute vorbeikommen und die Möglichkeit haben, stehen zu bleiben, um mit Euch ins Gespräch zu kommen. Wichtig ist auch, klar zu haben, wen genau man erreichen will. Samstags morgens um neun sind beispielsweise wenig Leute in der Fußgängerzone unterwegs, um 12 sieht's da schon anders aus. Die U 30-Zielgruppe kann man z.B. gerade in Kneipenvierteln gut ansprechen. Plätze vor Schulen, Schwimmbädern und Skaterparks bieten sich ebenfalls an.

Denkt an Wind- und Wetterschutz, wenn es regnen und stürmen könnte. Nichts ist demotivierender, als hinter seinem wegschwimmenden Infomaterial herlaufen zu müssen.

Auch ein Infostand ist ein Ereignis, dass der Lokalzeitung manchmal eine Meldung wert ist. Verfasst deshalb im Vorfeld eine Pressemitteilung, die über den Stand informiert, eventuell gespickt mit einem Hinweis an die Redaktionen, falls ihr ein gutes Fotomotiv habt. Das kann ein Hingucker sein, wie eine Riesenerdkugel, wenn es um Globalisierung geht, jemand im Hühnerkostüm, wenn Massentierhaltung das Thema ist oder jemand im Schweinekostüm, wenn es um das Sparen an der falschen Stelle geht usw... Bringt den Hinweis aber wirklich nur, wenn ihr sicher seit, auch einen „Hingucker“ für die Presse zu haben. Leere Versprechungen sorgen sicherlich nicht für einen guten Start. Auch im Nachgang der Aktion könnt ihr noch einen Bericht an die Presse schicken.

Geht offen auf die Passanten zu, verkriecht Euch nicht hinter dem Stand, sondern begrüßt die Leute freundlich und bindet sie ein. Zum Beispiel mit einer zum Thema passenden Frage. Macht ihr einen Stand zum Thema „Neue Energien“, kann das z.B. die Frage sein: „Was meinen Sie? Wie lange reichen die Erdölvorkommen der Erde noch?“

Ihr wollt mit den Passanten ins Gespräch kommen, ihnen Eure Meinung darlegen. Also müsst ihr auch damit rechnen, dass die Leute Euch ihre Meinung mehr oder weniger freundlich sagen. Um die eigene Argumentationsfähigkeit zu schulen, kann zum Beispiel ein Rollenspiel in der Gruppe sinnvoll sein. Spielt unterschiedliche Rollen: EiligeR PassantIn, InteressierteR PassantIn, wütendeR PassantIn. Niemand hat auf alles eine Antwort. Gebt ruhig zu, nicht allwissend zu sein.

Das schult für den nächsten Infostand.

Give-Aways erhöhen die Sympathie. Von Gummibärchen bis Gummis kann deren Einsatz sinnvoll sein. Vorteil: Die Angesprochenen erinnern sich an die Aktion. Einen Überblick über mögliche Give-Aways zum kleinen Preis bietet die Heinrich Böll Stiftung NRW (www.boell-nrw.de) in ihrer Broschüre „Anliegen als Anlagen“.

Kleine Checkliste für Infostände:

- Geeigneten Standort suchen
- Anmeldung bzw. Entbehrlichkeit der Anmeldung klären
- Message klarmachen
- Material organisieren
- Stand, Sonnenschirm, Transparent etc. organisieren
- Für ständige, ausreichende Besetzung des Standes sorgen, minimal 3 Leute
- Pressearbeit im Vorfeld und Nachbereitung

Politisches Kino

Politik soll Spaß machen. Was liegt also näher, als das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, und so Leute für die Arbeit bei der Grünen Jugend zu interessieren. Ladet doch einfach mal zu einem netten Kinoabend ein.

Sucht Euch zuerst einen Film aus, von dem ihr glaubt, dass ihn sich viele Leute aus Eurem größeren Bekanntenkreis gern mal ansehen würden. Logisch, dass es sich um einen Film handeln sollte, der irgendwie politisch ist. Beispielsweise „Bowling for Columbine“, „American History X“, „Die innere Sicherheit“.

Nehmt mit einem bei Euch in der Nähe befindlichen Kino Kontakt auf. In vielen Orten gibt es Kinos in freier Trägerschaft, meist von Leuten betrieben, die das ganze ehrenamtlich machen. Sie können Euch beim Besorgen der Filmrolle helfen. Einen guten Einstieg für die Suche nach einem freien Kino bei Euch in der Nähe bietet <http://www.komunalekinos.de>. Selbstverständlich müsst ihr eine Miete für die Räume und den Projektor zahlen, außerdem für die Filmrolle. Deshalb bietet es sich natürlich an, einen Film zu zeigen, den das Kino sowieso gerade da hat. Es lohnt sich wie überall der Preisvergleich, gerade, weil so ein Kinoabend nicht ganz billig ist.

Wohnt ihr auf dem platten Land, könnt ihr auch daran denken, etwas tiefer zu stapeln und eine eigene Filmvorführung mit DVD und Beamer auf die Beine zu stellen. Hier sei aber erstens darauf hingewiesen, dass das Leihen eines Beamers teuer ist. Mit 200€ pro Tag müsst ihr rechnen. Ein Blick ins Internet kann aber auch hier den ein oder anderen € ersparen.

Hier der klare Hinweis, dass jede öffentliche Aufführung einer DVD ohne Genehmigung des Verleihers natürlich nicht erlaubt ist.

Ladet dann über die Presse und über Flyer zu einer kostenlosen Vorstellung ein. Einiges an Infomaterial der Grünen Jugend mit Eurer Kontaktadresse sollte vorrätig sein, damit Eure Gäste auch nicht vergessen, wer sie eigentlich eingeladen hat und sie Euch schnell erreichen können.



Diskussionsveranstaltungen

Um sich bekannt zu machen oder ein bestimmtes Thema genauer zu beleuchten, bietet sich auch eine Diskussion mit interessanten Gästen an. Eine gut geplante Diskussion kann ein Anreiz für die Gäste sein, mal bei vorbeizuschauen.

Zur guten Planung gehört zuerst, sich ein Thema herauszusuchen, das Jugendliche bewegt und zu dem man/frau unterschiedliche Positionen einnehmen kann.

Irakkrieg und Schulmisere sind gute Beispiele. Als Faustregel gilt, dass das Thema entweder bei Euch vor Ort in aller Munde sein muss oder zumindest in den Medien, die Eure Zielgruppe konsumiert, im Moment ständig präsent ist. Denkt daran, dass Eure Veranstaltung nicht zum Zeitpunkt der Planung stattfindet und das Thema auch am Tag der Diskussion noch aktuell sein muss. Mit „Schnee von gestern“ werdet ihr niemandem begeistern. Am besten ist natürlich, wenn das Thema sowohl lokal- als auch landes- oder bundespolitische Bedeutung hat.

Überlegt jetzt, wer bei dem ausgesuchten Thema eigentlich alles eine Rolle spielt. Einen guten Einstieg bieten das Internet und Zeitungen, wenn ihr einige Schlüsselwörter eingibt. Jetzt werdet ihr Stellungnahmen derjenigen finden, die sich zum Thema äußern. Bedenkt aber, dass häufig gerade die Betroffenen nicht zu Wort kommen. Aber gerade an die solltet ihr denken. Beispielsweise sind von der Kürzung der Sozialhilfe die SozialhilfeempfängerInnen betroffen, aber gerade deren Äußerungen werden in den Medien selten berücksichtigt.

PodiumsdiskutantInnen der Grünen Jugend oder von Bündnis 90/Die Grünen vermittelt die Landesgeschäftsstelle.

Jetzt habt ihr eine Liste von möglichen ReferentInnen und es geht ans Einladen. Beschränkt Euch auf maximal fünf Leute. Aus den jeweiligen Standpunkten solltet ihr ein kontroverses Podium herausarbeiten und sofort telefonisch bei den Ausgesuchten anfragen, ob sie Zeit und Lust hätten, an Eurer Diskussion teilzunehmen. Wenn jemand nicht kann, versucht ihr ihn durch jemanden mit ähnlichen Ansichten zu ersetzen.

Organisiert einen passenden Raum und schätzt ungefähr ab, wie viel Leute wohl kommen werden. Drangvolle Enge ist genauso ätzend wie ein halb leerer Raum. Die Leute sollten den Raum leicht erreichen können. Nähe zu Bus und Bahn und behindertengerechter Zugang sind eindeutig Pluspunkte.

Dann ladet ihr die ReferentInnen auch noch mal schriftlich mit Ort, Zeit und am besten Anfahrtsbeschreibung ein und bittet sie um Terminbestätigung, denn nur so könnt ihr relativ sicher gehen, dass die Leute auch kommen. Ein halb leeres Podium kann unangenehm für alle Beteiligten werden. Jetzt kann die interessierte Öffentlichkeit eingeladen werden.

Greift hier auf die

bewährten Wege Flyer, Presse, E-Mail und Web zurück. Als Info muss vor allem überkommen, wer was, wann, wo, wie warum und mit wem macht.

Eine anspruchsvolle Aufgabe ist die Diskussionsleitung. Strukturiert deshalb schon vorher den Ablauf und teilt das den Gästen auch mit, um Verwirrungen vorzubeugen.

- Startet mit einer Eingangsrunde. Hier erhalten die ReferentInnen die Möglichkeit sich in eigenen, kurzen Statements (Faustregel 3 Minuten) mit der Fragestellung der Veranstaltung kurz auseinanderzusetzen. Eine andere Möglichkeit für eine gut informierte Diskussionsleitung ist, durch ein oder zwei gezielte Fragen Positionen der DiskutantInnen abzufragen und so eine inhaltliche Vorstrukturierung zu ermöglichen.
- In der folgenden Themenrunde sollten die verschiedenen Aspekte des Themas unter Beteiligung des Publikums genauer unter die Lupe genommen werden. Hier ist auch eine Möglichkeit, Wortmeldungen aus dem Publikum von einer zweiten Person aufnehmen zu lassen, um so den/die ModeratorIn zu entlasten.
- Für die Themenrunde könnt ihr ruhig eine halbe bis dreiviertel Stunde ansetzen.
- Fasst in der Abschlussrunde die vorgetragene Argumente zusammen und gebt den TeilnehmerInnen des Podiums die Möglichkeit eines „letzten Wortes“. Das allerletzte Wort habt aber ihr. Nutzt es für Euer eigenes Fazit und Wünsche für eine gelungene Heimreise bzw. für die Einladung zu einem gemeinsamen Getränk.

Also: „Learnig by doing !“ Ist ist noch keine Maischberger vom Himmel gefallen. Mit der Zeit werdet ihr das Moderieren lernen !

Checkliste Diskussionsveranstaltungen:

- Auswahl eines aktuellen lokal-, landes- oder bundespolitischen Themas, dass die Zielgruppe beschäftigt
- Auswahl und Ansprache der ReferentInnen
- Organisation von Raum, eventuell Technik wie Overheadprojektor, Beamer, Leinwand etc., Getränken
- Förmliche Einladung der ReferentInnen
- Zusage der ReferentInnen abchecken
- Einladung per Flyer, Plakat, Presse, Internet
- Festlegung der Moderation
- Namensschilder der DiskutantInnen erstellen
- Zwei Stunden vor der Veranstaltung: Aufbau von Tischen, Stühlen, Technik
- Nach der Diskussion: Was war gut, was machen wir beim nächsten Mal anders ?

Themenabende

Themenabende sind eine sehr viel weniger aufwändigere Alternative zu einer Podiumsdiskussion und werden von einigen Basisgruppen auch regelmäßig durchgeführt. Ihr sucht ein aktuelles Thema, dass Euch interessiert und ladet dazu eineN ReferentIn ein. Für Tipps dazu, wer das sein kann, siehe die Hinweise bei Diskussionsveranstaltungen.



4. Die Krönung der Aktionen

Demonstrationen



Ein wichtiges Mittel der Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von Mitstreiterinnen sind Demonstrationen. In größeren Gruppen kann in der Öffentlichkeit für eine Meinung geworben werden oder gegen „das Böse“ in der Welt protestiert werden.

Beispiele sind Demonstration gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus, zum Erhalt eines Naturschutzgebietes, Mahnwachen und Antikriegsdemos.

Auch an politisch interessante Jahrestage, wie etwa dem Unfall von Tschernobyl kann erinnert werden.

Demonstrationen zu organisieren ist allerdings aufwendig und damit die Demonstration ihren Zweck erreicht muss es gelingen so viele MitdemonstrantInnen wie möglich zu mobilisieren. Auch sind die zu beachtenden Vorbereitungs-schritte erheblich.

Anmeldung

Zunächst bedarf es einer Anmeldung der Demonstration bei der örtlichen Verwaltung und Polizei. Diese muss rechtzeitig geschehen, damit nötige Planungen wie zum Beispiel die Sperrung von Straßen möglich ist.

Überlegt euch eine gute Strecke für die Demonstration oder demonstriert wenn möglich direkt am Ort des Demonstrationsgrundes, zum Beispiel vor dem Rathaus bei einem Skandal des Bürgermeisters. Für die Anmeldung bedarf es eines Demonstrationsgrundes, eines Ansprechpartners und die Klärung der Örtlichkeiten.

Mobilisierung

Da eine Demonstration nur bei Teilnahme möglichst vieler Personen die gewünschte Aufmerksamkeit erreicht, ist es sinnvoll, BündnispartnerInnen zu gewinnen, mit denen man gemeinsam aufruft. Dies verteilt auch den Organisationsaufwand auf mehrere Schultern. Partner können zum Beispiel Schülervertretungen, Gewerkschaften oder Umweltverbände sein, aber auch die Jugendverbände der anderen politischen Parteien. Fragt auch bei Organisatoren von Demonstrationen an, ob ihr euch beteiligen dürft und mitaufrufen könnt. Ich werdet so in der Öffentlichkeit mitgenannt und könnt deutlich machen, dass ihr das Demonstrationsanliegen unterstützt.

Zu einer Demonstration muss natürlich auch rechtzeitig aufgerufen werden, nutzt deshalb die euch zur Verfügung stehenden Mittel der Öffentlichkeitsarbeit und gestaltet möglichst Plakate und Flyer, die zur Demo aufrufen.

Technik

Beachtet frühzeitig welche Technik erforderlich ist, auch zur Verständigung während der Demo. Hilfreich können zum Beispiel Megaphone sein, nutzt sie aber möglichst nicht zur

dauerhaften Verständigung, da ihr Ton häufig eher abschreckt. Überlegt, ob eine Lautsprecheranlage nötig ist und woher ihr diese günstig bekommen könnt. Viele potentielle Verbände und Mitaufrufende, wie zum Beispiel die Gewerkschaften, haben häufig das erforderliche technische Zubehör. Damit ihr bei Kundgebungen auch gesehen werdet und für Redner oder Bands solltet ihr möglichst ein Podest oder eine Bühne haben. Natürlich geht aber auch zum Beispiel der Balkon eines Rathauses oder eine ähnliche Erhöhung vor einem Gebäude.

Darstellung

Um eure Teilnehmerstärke und euer Engagement auch öffentlichkeitswirksam deutlich zu machen, solltet ihr Banner der Grünen Jugend gut sichtbar und in möglichst großer Anzahl während der Demo schwenken. Auch könnt ihr zum Beispiel als größere Gruppe T-Shirts eurer Basisgruppe oder T-Shirts vom Bundesverband oder Landesverband tragen, so werdet ihr erkannt und seid auch für Neugierige ansprechbar. Ein Blickfang für eure Demonstration bringt euch in die Medien und sorgt für Gesprächsstoff – bastelt doch zum Beispiel ein Atomkraftwerk aus Pappmachè oder tragt Atemschutzmasken und Schutzanzüge.

Nutzt auch die Möglichkeit, im Publikum Werbemittel und Flyer zu verbreiten. Während der Demonstration habt ihr die anderen Mitdemonstranten für das Demonstrationsthema auf eurer Seite. Verteilt Hintergrundinfos zur Demo und allgemeines. Ihr könnt auch zum Beispiel auf Bannern eure Internetadresse angeben.

Give Peace a chance...

„Give Peace a chance“ – vor allem während eurer Demo.

Wichtig und in eurem Sinne ist, dass die Demonstration friedlich verläuft. Fallen dir Teilnehmer auf, die stark provozieren oder Gewaltbereit sind, scheue dich nicht dieses der Polizei mitzuteilen, es ist besser, wenn einzelne Störenfriede frühzeitig an Randle gehindert werden als wenn die Gefahr droht, dass eure ganze Demonstration durch die Polizei aufgelöst wird.

Kundgebung

Gestaltet eure Demonstration attraktiv, indem ihr Prominente zum Thema reden lasst. Macht ihr eine Demonstration mit Rundgang empfiehlt es sich vorher und nachher eine thematische Kundgebung zu machen. Fragt eure/n grüne/n Abgeordnete/n ob er/sie sich vorstellen kann zum Thema zu reden. Auch könnt ihr Betroffene reden lassen oder bei größeren Demos bekanntere Sportler anfragen. Viele Demonstrationen lockern sich auch durch Musikbeiträge auf, vielleicht gelingt es euch, lokal bekannte Bands oder Schülerbands zu gewinnen



5. Der Umgang mit der Presse

Öffentlichkeitsarbeit

Ihr macht sehr viele Aktionen, wundert euch aber, dass sie kaum wahrgenommen werden? Ihr würdet euch wünschen, dass sich häufiger neue Mitstreiter bei euch melden? Überprüft kritisch wie ihr eure Arbeit darstellt und wie ihr andere darüber informiert. Die beste politische Arbeit ist ohne die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit nur halb so viel wert.

Es lohnt sich zu dieser umfangreichen Thematik Seminare zu besuchen, zum Beispiel spezielle Pressearbeitsseminare oder Rhetorikseminare. Ihr könnt die Angebote der Heinrich Böll Stiftung oder anderer Organisationen wie zum Beispiel der Jugendpresse hervorragend nutzen. Die Kosten hierfür sind häufig nicht sehr hoch und sollten euch auf Anfrage auch von den Grünen erstattet werden können.

Ein paar wichtige und grundlegende Tipps und Anregungen wollen wir euch aber auch hier vermitteln.

Die klassische Pressearbeit...

In der Gruppe sollte jemand verantwortlich für die Pressearbeit sein, zum Beispiel in der Funktion einer PressesprecherIn. Dies gibt der Pressearbeit den richtigen Stellenwert und sichert kontinuierliche Arbeit.

Wie aber schaffst du es, dass die Basisgruppe bei den örtlichen Lesern bekannt wird? Wie kommst du in das geliebte lokale Zillertaler Stadtblatt?

Der gute Kontakt – Vitamin B

Hilfreich für die Zusammenarbeit mit der Presse sind gute Kontakte zu den Redakteuren und Mitarbeitern der Lokalzeitung. Bringt in Erfahrung, wer für euch in der Regel zuständig ist, wer Redakteur für eure Thematik oder euren Ort ist. Ihr könnt euch auch als neue Gruppe an die Redaktionen wenden und mit ihnen ein Gespräch über Zusammenarbeit vereinbaren. Dies könnt ihr mit etwas Glück auch mit einem Gespräch über die neue Gruppe und einem Bericht darüber verbinden. Achtet bei Gesprächen auf eine gute Atmosphäre. Kommen die Journalisten zu euch, sind Getränke und etwas zu Knabbern guter Rahmen, der einen guten ersten Eindruck hinterlässt.

Der Presseverteiler

Damit ihr eure Mitteilungen möglichst schnell verbreiten könnt und auch immer die richtigen Adressen parat habt, empfiehlt es sich einen Adressverteiler einzurichten. In diesem könnt ihr die Kontaktadressen der Redaktionen speichern und auch die für euch zuständigen Ansprechpartner. An den Verteiler könnt ihr dann regelmäßig eure Informationen schicken. Ihr solltet auch lokale Webseiten oder Radiosender berücksichtigen, da auch diese Nachrichten verbreiten. Auch Werbeblätter werden von vielen gelesen und übernehmen häufig eure Texte sehr ungekürzt, da sie über

weniger große Redaktionen verfügen.

Die Pressemitteilung

Der umfangreichste Verteiler ist nutzlos, wenn er nicht zum Versand von Informationen genutzt wird.. Mitteilungen können zu allen öffentlich interessanten Aktionen oder Themen herausgegeben werden und sind die häufigste Form der Öffentlichkeitsarbeit.

Wie aber sieht eine gute Pressemitteilung aus? Vor allem dürfen die wichtigsten Inhalte nicht fehlen – diese lassen sich immer noch an den berühmten „W-Fragen“ festmachen:

WER (die Grüne Jugend) – WAS (Thema) – WANN (Zeitpunkt) –WO (Ort) –WIE (Aktion) – WARUM (Hintergründe)

Im Vordergrund bei der Erstellung des Textes muss die Frage stehen, welches Ziel mit der Mitteilung erreicht werden soll und wer angesprochen werden soll.

Der Text sollte interessant und aktuell sein. Versucht möglichst einfach und interessant zu formulieren. Achtet unbedingt auf den richtigen Zeitpunkt zur Veröffentlichung. Es gilt bei guten Journalisten das Motto „alte Nachrichten sind keine Nachrichten“.

Achtet darauf, dass eure Pressemitteilungen auch ansprechend aussehen und den Journalisten in ihrer Arbeit nicht zuviel Mühe bereiten – das erhöht die Wahrscheinlichkeit der Veröffentlichung. Nutzt einen gut layouteten Briefkopf – das schafft einen hohen Wiedererkennungswert. Vorlagen dafür gibt es beim bei der Grünen Jugend – im internen Bereich der Internetseite des Bundesverbandes.

Schickt ihr die Mitteilung als Dokument, zum Beispiel als Fax, ist auch die Textaufteilung besonders wichtig. Der Text muss gut lesbar sein und es muss die Möglichkeit bestehen, damit zu arbeiten. Journalisten möchten darauf auch Anmerkungen machen können.

Achtet auch auf gute Rechtschreibung – schickt ihr den Text digital könnten bei Käseblättchen sogar Fehler übernommen werden. Bei guten Zeitungen machen zu viele Fehler keinen guten Eindruck.

Beginnt mit immer mit dem Wichtigsten – denn es wird meist von unten gekürzt. Und fasst euch knapp – euer Text sollt nicht länger als eine DIN A4 Seite sein.

Vermeidet lange und komplizierte Sätze – versucht eure Botschaft so kurz und einfach wie möglich zu vermitteln.

Optimal ist eine interessante und amüsante Überschrift, die zum Lesen einlädt und dem Redakteur die Mitteilung schmackhaft macht. Denkbar sind Wortspiele oder gute Reime.



Vom Versand per Post ist wegen des Zeitverlustes abzuraten, er schafft auch Mühe für die Redaktionen. Viele Redakteure sind dankbar für Pressemitteilungen als Email – greift hier auf euren aufgebauten Presseverteiler zurück.

Aktionspräsentation – Pressekonferenz

Wenn ihr etwas größeres der Presse vorstellen wollt oder vor Ort auf etwas aufmerksam machen wollt empfiehlt sich eine Pressekonferenz – von diesem besonderen Instrument der Pressearbeit sollte allerdings nicht zu häufig Gebrauch gemacht werden, da sie etwas Exklusives darstellt und vermittelt, dass bestimmte Informationen nur dort sinnvoll dargestellt werden.

Eine Einladung der Medien sollte in der Regel 3 bis 7 Tage vor der Durchführung erfolgen. Denkt bei der Uhrzeit daran, dass die JournalistInnen in der Regel ihre Berichte und Artikel am Nachmittag schreiben.

Geht also mit dem Termin möglichst in die Vormittagszeit. Trotz Schulzeit ist daher die Zeit zwischen 10 und 13 Uhr eine ausgesprochen gute Zeit für die Medien.

Auf jeden Fall muss ein/e SprecherIn ausgewählt werden, die durch die Pressekonferenz führt und dafür sorgt, dass die Konferenz zeitlich nicht aus dem Rahmen läuft. Zu Beginn sollten knappe und kompakte Informationen zum Anlass und Inhalt dargelegt werden. Anschließend sollte Raum für Rückfragen bestehen.

Es empfiehlt sich für die Journalisten Material Bereit zu haben. Wenn ihr zu euer Aktion Flyer oder Plakate habt, stellt sie den Journalisten zur Verfügung. Am besten ist eine Pressemappe die alle Materialien, Fotos, Texte und ggf. Internetadressen enthält. Dies erleichtert den Journalisten ihre Arbeit. Journalisten die nicht vertreten sind könnt ihr dann auch eine solche Mappe zukommen lassen.

Für viele am wichtigsten bei einer Pressekonferenz ist die Atmosphäre. Sorgt für ausreichend Getränke und Knabbereien – dann freuen sich die Redakteure schon auf euren nächsten Termin.

Mehr zu Pressearbeit

Da hier nur ein kurzer Überblick gegeben werden kann und Pressearbeit nie professionell genug sein kann, empfiehlt sich bei Interesse unter anderem folgende weiterführende interessante Literatur:

„Handbuch des Journalismus“

von Wolf-Schneider und Paul-Josef Raue, Rowohlt Verlag.

Dieses Buch richtet sich zwar an Journalisten und Nachwuchsjournalisten, gibt aber einen guten Überblick über die Arbeit mit Texten und einen Einblick in die Arbeit der Redakteure, mit denen ihr zusammenarbeitet.

6. In den Weiten des World Wide Web

Die eigene Internetseite

Immer beliebter und auch unverzichtbarer für Gruppen ist eine eigene Seite im Internet. Eine Website bietet den Benutzern die Möglichkeit, sich in ihrem geschützten Raum zu Hause unverbindlich über eine Gruppe zu informieren – so fällt manchem der Einstieg leichter. Auch kann über die Seite unkompliziert Kontakt zu Verantwortlichen aufgenommen werden.

Für die Einrichtung und Ausgestaltung gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Einige wollen wir euch hier aufzeigen und zu beachtende Tipps geben.

Wie komme ich ins WWW?

Wie schaffe ich es, meine Internetseite im Internet unterzubringen? Möglich ist es, sie über die meist vorhandenen Seiten der Grünen Kreis- und Ortsverbände als Unterseite einzustellen. Fragt einfach mal die Geschäftsführung oder den Vorstand der Grünen.

Vielfach wird aber auch eine eigene Adresse, wie zum Bsp. www.gruene-jugend-digitalhausen.de, bevorzugt. Eine solche Internetadresse, eine sogenannte Domain kann beispielsweise bei Anbietern wie Strato oder 1&1 registriert werden. Für eine monatliche Gebühr erhält man dann die Zugriffsrechte für die Seite und den notwendigen Speicherplatz auf den Servern der Firma.

Wie erstelle ich eine Seite ?



Das größte Problem für die meisten ist die Erstellung der Internetseiten. Habt ihr jemanden in eurer Gruppe, der oder die vielleicht bereits Seiten in anderen Zusammenhängen erstellt hat? Prima, dann fragt ihn, ob er dieses auch für eure lokale Gruppe der Grünen Jugend übernimmt. Ihr solltet für die Seite eine/n Verantwortliche/n bestimmen, der sie erstellt und regelmäßig aktualisiert.

Ihr habt niemanden in eurer Gruppe, der schon Internetseiten erstellt hat? Dann müsst ihr es versuchen. Wollt ihr nicht HTML-Programmieren lernen, was für Anfänger am kompliziertesten ist, könnt ihr zahlreiche Hilfsprogramme verwenden.

Einige seien hier genannt:

Im Paket von Microsoft Office enthalten ist Microsoft Frontpage. Mit der Registrierung der Internetadresse und einem Vertrag mit einer Domain-Firma wird häufig auch Netobjects Fusion vertrieben. Bekannt ist auch das Programm Dreamweaver. Für den Mac gibt es Freeway, für Linux unzählige kostenlose Tools.

Diese Programme bieten Hilfe und auch manchmal auch Handbücher. Oft kann automatische eine Vorlage erstellt werden. Besonders vorteilhaft für Personen, die bisher noch

keine Seiten erstellt haben ist, dass die Seiten wie in einem normalen Textverarbeitungsprogramm bearbeitet werden können.

Probier einfach aus, welches Programm dir am ehesten in der Benutzung gefällt. Schnell gewöhnt man sich daran und ist mit den wichtigsten Schritten vertraut.

Beinhalten sollte die Seite nähere Kontaktinformationen, eine Vorstellung eurer Gruppe und Links zu anderen grünen Gruppierungen. Eure aktuellen Vorhaben und Termine laden Interessierte ein vorbeizukommen und informieren über eure Neuigkeiten.

CMS – Content Management System

Die Pflege der Internetseiten kann auch über ein „CMS“ geschehen.

CMS steht für Content Management System. Es ist ein Redaktionssystem, mit dem eine Seite leicht und auch von Laien gepflegt werden kann. HTML-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Die Texte und Inhalte können über den Internetbrowser hochgeladen werden, sie werden dann in das Layout passend eingefügt. Ort und Stelle in der Struktur der Seite können bestimmt werden. Ein CMS ist daher schnell und wird von vielen Organisationen zur Pflege des Web-Auftritts genutzt. Für Neueinsteiger in der Erstellung von Internetseiten, die schon eine Textverarbeitung bedienen können, ist ein CMS System leicht verständlich und bedienbar.

Die NRW-Grünen bieten ihren Kreisverbänden und Ortsverbänden ein CMS an, das auch von der Grünen Jugend genutzt werden kann. Für die einmalige Erstellung der Seite wird ein Betrag fällig, und dann eine monatliche Wartungsgebühr. Nähere Informationen gibt es bei Börje Wichert, cms@b-wichert.de.

7. Wie geht das mit Strukturen ?

Die Vorteile klarer Absprachen

Wenn man/frau nicht nur ein lockeres Grüppchen bilden, sondern eine vom Landesverband der Grünen Jugend NRW anerkannte (darüber entscheidet die Landesmitgliederversammlung) sogenannte Basisgruppe werden möchte, gehört leider auch etwas Verwaltungskram zur politischen Arbeit hinzu. Die Kehrseite der spaßigen Aktionsarbeit. Nicht nur für zukünftige Basisgruppen sind die nachfolgenden Überlegungen gedacht, da sie zum Teil sogar eure Aktionsarbeit erleichtern, wenn ein paar organisatorische Strukturen aufgebaut sind. So ist z.B. meistens die Kasse leer, wenn Aktionen durchgeführt werden sollen. Aber mit einer „light-Version“ von Struktur, zumindest gegenüber der Öffentlichkeit angedeutet, kann manche Euroader angezapft werden und bei rechtlichen Auseinandersetzungen besteht auch eine geschütztere Rechtsposition. Die Eigenständigkeit einer Gruppe wird nicht durch die Anerkennung als Basisgruppe der Grünen Jugend berührt, jedoch kommt man/frau in den Vorzug von gegenseitigem Informationsfluss, Kampagnenteilnahme und Materialienbestellungen. Schließlich braucht

Wie bekomme ich Besucher auf meine Website?

Damit meine Seite auch aufgerufen wird, müssen einige Dinge beachtet werden. Wichtig ist, dass die Adresse auch bei den Grünen als Link auf der Seite zu finden ist. Teilt eure Adresse auch dem Bundes- und Landesverband der Grünen Jugend mit, dann könnt ihr auch über diese Seiten aufgerufen werden. Auch solltet ihr in euren Werbematerialien auf die Seite hinweisen.

Die meisten Aufrufe entstehen aber durch Suchmaschinen wie z.B. Google. Damit die Seite in solchen Suchmaschinen gefunden wird, muss dort die Adresse eingetragen werden. Erstellt ihr eine Seite, achtet im Programm darauf, dass in den Quelltext sogenannte Suchwörter eingetragen werden, damit eure Seite auch gefunden wird, wenn z.B. nach eurem Ort gesucht wird.

Für den Eintrag solcher Suchwörter und den Eintrag in Suchmaschinen gibt es auch zusätzliche Programme, die teilweise auch bei Bestellung einer Internetadresse kostenlos mitgeliefert werden.

Was sollte ich sonst noch beachten ?

Weniger ist mehr! Das gilt sowohl für die äußere Form der Seite, als auch für den Inhalt. Viele machen gerade zu Beginn den Fehler, zu viele Farben, Schriftarten, Bilder usw. zu benutzen. Am besten ist eine klar gegliederte, übersichtliche Seite, die niemandem beim Betrachten in den Augen wehtut. (-:

Eine gute Internetseite muss regelmäßig aktualisiert werden. Versucht daher regelmäßig veraltete Beiträge zu entfernen oder in ein Archiv zu stellen und neue Beiträge einzufügen.



nicht jede Gruppe das Rad neu zu erfinden.

Ob ihr nun eher locker oder gar nicht organisiert sein wollt, liegt bei euch. Besteht kein Interesse an gewissen Strukturen, einfach dieses Kapitel ignorieren.

Jugendgruppe als Teilorganisation des Orts- bzw. Kreisverbandes von Bündnis 90/Die Grünen

Diese Form der Organisation hat für Euch die größten Vorzüge. Ihr spart Euch zum Beispiel lästige Eintragungen in irgendwelche Vereinsregister und ähnliche Rennereien, die von der politischen Arbeit eher abhalten.

Trotzdem gibt es gewisse verbindliche Absprachen und Regelungen, die in einer Satzung verankert werden sollten.

So z.B. die Frage, wer die Gruppe nach außen vertritt, wer sich um die Finanzen kümmert und wie interessierte Jugendliche Mitglied werden können und vieles mehr.

Welche Vorteile hat die „Teilorganisation“ genau ?

Als Teilorganisation von Bündnis 90/Die Grünen genießt ihr gewissermaßen den Schutz der Mutterpartei, das meiste rechtliche ist schon geklärt.

Außerdem habt ihr den Vorteil von Steuerersparnissen für Dritte bei Spenden an die Jugendgruppe.

Wichtige Formalitäten?

Ladet zu einer Gründungsversammlung ein.

Alles was in Verbindung zu der Gründung steht, muss protokolliert werden. Welche Ansprüche die Grüne Jugend NRW an eure Satzung stellt, damit ihr als Basisgruppe anerkannt werdet, ergibt sich aus der Mustersatzung.

Beantragt danach

- bei den „Alt-Grünen“ vor Ort die Anerkennung Eurer Basisgruppe als Teilorganisation durch eine grüne Mitgliederversammlung. Hierzu muss natürlich Eure Satzung vorliegen. Außerdem solltet ihr Euch vor der Mitgliederversammlung mit dem Vorstand der „Alt-Grünen“ abstimmen und natürlich auf der Mitgliederversammlung zumindest mit ein paar Leuten präsent sein.
- bei der Grünen Jugend NRW die Anerkennung als Basisgruppe. Wendet Euch dazu an unsere Geschäftsstelle.

Checkliste Gründungsprotokoll:

Das Protokoll muss enthalten:

- den Ort und den Tag der Versammlung,
- den Namen der Versammlungsleiterin oder des Versammlungsleiters,
- die gefassten Beschlüsse,

- die Angabe, dass die Satzung beraten und angenommen wurde,
- Namen, Vornamen, Beruf, Wohnort und Funktion der in den Vorstand gewählten Mitglieder sowie das Abstimmungsergebnis und die Angabe über die Annahme der Wahl,
- Unterschriften der Personen, die nach den Bestimmungen der Satzung das Protokoll zu unterschreiben haben.

Wo gibt's die Euros?

So, nachdem die Teilorganisation jetzt aus dem Boden gestampft ist, kann der Weg zu den Geldtöpfen beschritten werden. Fragt doch mal im eurem grünen Orts- oder Kreisverband nach, ob nicht ein gewisser Beitrag für Aktionen und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wird.

In der Regel unterstützen die Altgrünen vor Ort junge Gruppen, sofern diese es wollen, finanziell, ohne sich Einfluss auf deren Aktivitäten im Gegenzug zusichern zu lassen. Die Beträge liegen im Durchschnitt so bei 250 bis 300 Euro. Schaut mal, was ihr aushandeln könnt!

Eine andere Möglichkeit ist das Jugendamt Eurer Stadt. In vielen Städten und Kreisen in NRW gibt es den Ring politischer Jugend (RpJ), zu dem sich die Jugendorganisationen der politischen Parteien zusammengeschlossen haben. Je nach Finanzierungsschlüssel (Pauschalbeträge, Sitzverteilung der „Mutterpartei“ im Rat, u.s.w) erfolgt dann von städtischer Seite eine Unterstützung der politischen Jugendarbeit. Da die Grüne Jugend NRW Teilorganisation von Bündnis90/Die Grünen und der Bundesverband der Grünen Jugend ebenfalls Mitglied des RPJ ist, bestehen keine Bedenken gegen die Aufnahme eurer Gruppe in diesen Kreis von Organisationen.

Manchmal machen die Jugendorganisationen der anderen Parteien Stress, wenn ihr in den RpJ wollt, denn ihr Teil vom Kuchen wird dann kleiner, weil der Kuchen bei der derzeit meist miserablen Finanzlage der Städte insgesamt nicht größer wird. Gebt nicht klein bei, sondern wendet Euch bei Problemen vertrauensvoll an die Alt-Grünen oder auch die Grüne Jugend NRW.

Manchmal werden auch städtische Geldtöpfe gezielt für Aktion, z.B. für Ausländerfreundlichkeit oder gegen Rassismus zur Verfügung gestellt. Dann müsst ihr nur bei der zuständigen Stelle in der Stadtverwaltung einen Antrag stellen. Informiert euch mal über das mögliche Finanzierungsangebot im Jugendamt.

Ansonsten bleibt nur die Möglichkeit, Spenden von SympathisantInnen zu sammeln. Dabei habt ihr jedoch den Vorteil, dass SpenderInnen einen Teil ihrer Spende bei der Steuererklärung geltend machen können und somit einen gewissen Anteil zurückerhalten. Macht ruhig InteressentInnen auf diese Steuererleichterung aufmerksam.

Ja, soweit fürs Erste zum Eintreiben des lieben Geldes. Damit verbunden ist natürlich weiterer Verwaltungskram, wie die Buch- oder Kassenführung des Vereins.



8. Ordentlich Kasse machen

Hilfen zur Buchführung

Das System der Finanzierung der Grünen Jugend durch Mittel des Rings der Politischen Jugend (RPJ) ist kein einfaches. Das Schlimmste daran ist, dass es keine allgemeingültigen Richtlinien gibt, die einfach anzuwenden sind.

Bei unseren Jugendverbänden handelt es sich in aller Regel um „Nebenorganisationen“ der Partei. Deshalb sollte für den Jugendverband unbedingt eine eigene Buchhaltung (getrennt vom KV/OV) geführt werden.

Dies wird spätestens zu dem Zeitpunkt nötig, wenn der Jugendverband Gelder aus dem Ring der Politischen Jugend (RPJ) erhält. Die RPJ-Zuschüsse gehören zwar nicht in den Rechenschaftsbericht des KV/OV, sollten aber in einer Ergänzung dazu vom KV/OV ausgewiesen werden: „Der Grünen Jugend xy-Stadt wurden im Jahr 2003 1.234,56 € an öffentlichen Mitteln zweckgebunden zugewendet und entsprechend verwendet. Diese Einnahmen und die entsprechenden Ausgaben sind in dem vorstehenden Zahlenwerk des Rechenschaftsberichtes des Kreis-/Ortsverbandes xy-Stadt von Bündnis 90/Die Grünen nicht enthalten.“

Für Mitgliedsbeiträge und Spenden an den Jugendverband können dann, wenn es sich um eine Nebenorganisation handelt, keine Spendenquittungen der Partei ausgestellt werden! Sie haben auch in der Buchhaltung des Kreis-/Ortsverbandes auf keinen Fall etwas verloren.

Bei Zuschüssen der Partei an Jugendverbände (wenn Nebenorganisation) fällt Schenkungssteuer an! Alles was über den Freibetrag von 10.000 € in 10 Jahren hinausgeht, muss vom Empfänger (!) mit rund 30% als Schenkung versteuert werden. Es wäre also eine ziemliche Geldverschwendung, den Freibetrag zu überschreiten. Und ein Zuschuss von 1.000 € pro Jahr ist schnell erreicht.

Beachtet auch folgende Info! Um euch die Arbeit vor Ort zu erleichtern, hat der Landesschatzmeister eine Excel-Tabelle erstellt, die ihr als Buchhaltungsprogramm gebrauchen könnt. Sie orientiert sich an dem Kontenrahmenplan für Orts- und Kreisverbände der Partei.

Diese Tabelle soll eine einfach Einnahme-Ausgaberechnung ermöglichen, ohne Buchhaltungskurse. Entsprechend sind in dieser Tabelle keine Möglichkeiten vorgesehen,

Rücklagen zu bilden, Forderungen oder Verbindlichkeiten zu buchen, oder gar Anlagevermögen zu verwalten. Allerdings kommt dies auch recht selten vor. Einzige Ausnahme wäre z.B. der Kauf eines Computers. Den bucht ihr dann bitte als ganz normale Ausgabe (sonst. Bürokosten).

In der Tabelle wurden ein paar Beispielbuchungen eingetragen, damit sie besser verständlich ist. Diese müsst ihr selbstverständlich vor Benutzung der Tabelle löschen. Oder besser noch, ihr speichert die Tabelle unter „HH03“ (Haushalt 2003) und löscht diese Buchungen dann. Im nächsten Jahr sollte die Tabelle dann „HH04“ heißen (etc.).

Ein paar Sachen solltet ihr noch berücksichtigen:

- Jeder Betrag ist zweimal einzutragen. Einmal in der Bank oder der Kasse als Einnahme bzw. Ausgabe und entsprechend in die nachfolgenden Einnahme- oder Ausgabebücher (Fachbegriff: Einnahme-/Ausgabekonto).
- Möglichst viel über die Bank und möglichst wenig über die Kasse auszahlen.
- Die Kontrollsumme (hinten) muss immer „0“ sein. Wenn nicht, dann habt ihr einen Fehler gemacht.
- Es bietet sich an, wie in der Tabelle angedeutet, zuerst die Bankbelege des Monats Januar zu buchen, dann die Kassenbelege des Monats Januar zu buchen, dann die Bankbelege des Monats Februar, und so weiter.
- Eine Kasse kann nicht im Minus sein!

Überweisungen sollten immer von zwei Menschen unterschrieben werden. Das solltet ihr bereits in dem entsprechenden Formular der Bank so festlegen.

Diese Tabelle (zum Download im internen Bereich auf www.gruene-jugend-nrw.de) reicht für 100 Buchungen, wenn ihr mehr braucht, müsst ihr weitere Zeilen einfügen.

Sie erleichtert euch hoffentlich die Arbeit vor Ort, so dass euch mehr Zeit für die politische Arbeit bleibt.

Nen lieben Gruß,

Jo Schroers

Landesschatzmeister („Altgrüne“) NRW

Diese Tipps vom Fachmann sollten euch hoffentlich bei der nicht so geliebten Aufgabe der Buchführung weiterhelfen können. Ansonsten steht die Landesgeschäftsstelle auch bestimmt gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

Damit wäre so ziemlich der gesamte Verwaltungskram, der auf euch als Basisgruppe zukommen kann, abgedeckt. Als

Anlage findet man/frau auf den nächsten Seiten noch eine Mustersatzung, sowie die Buchungstabelle. Gut, aber jetzt wieder mit Spass an die Aktionen!



Buchungstabelle

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1				Bank		Kasse		Festgeld		Ausgabekonten	
2	Belegdatum	Belegnr.	Buchungstext	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Personal	Miete
3											
4	02.01.2001	B 1	RPJ- Zuschuss	3.000,00 DM							
5	05.01.2001	B 2	Geld auf Sparbuch		500,00 DM			500,00 DM			
6	13.01.2001	B 3	Gehalt Januar		630,00 DM					630,00 DM	
7	15.01.2001	B 4	Miete Januar		150,00 DM						150,00 DM
8	19.01.2001	B 5	Zuschuss KV	300,00 DM							
9	20.01.2001	B 6	inkasso		300,00 DM	300,00 DM					
10	05.01.2001	K 1	Bleistift gekauft				0,95 DM				
11	20.01.2001	K 2	Infos gedruckt				123,75 DM				
12	21.01.2001	K 3	Infos verschickt				75,00 DM				
13	22.01.2001	K 4	Telefon Januar		43,23 DM						
14	23.01.2001	K 5	RK MV Petra				12,50 DM				
15	23.01.2001	K 5	RK Petra Verzicht			2,50 DM					
16	01.02.2001	B 1	Festgeld aufgelöst	500,00 DM					500,00 DM		

	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S
1	Ausgabekonten									
2	Personal	Miete	Telefon/Fax	Porto	Kopien	Sonstige Bürokosten	Reisekosten	Information	Veranstaltungen	Druckschriften
3										
4										
5										
6	630,00 DM									
7		150,00 DM								
8										
9										
10							0,95 DM			
11										123,75 DM
12				75,00 DM						
13			43,23 DM							
14							12,50 DM			
15										
16										

	T	U	V	W	X	Y	Z	AA	AB	AC	AD
1	Einnahmekonten										
2	Bildungsarbeit	Bankgebühren	RPJ-Mittel	GRÜNE	Mitgliedsbeiträge	Spenden	Zinsen	Veranstalt.	Infomaterial	Sonstige	
3											
4			3.000,00 DM								0
5											0
6											0
7											0
8				300,00 DM							0
9											0
10											0
11											0
12											0
13											0
14											0
15							2,50 DM				0
16											0

Standardsatzung

Präambel

Die Grüne Jugend (GJ) xy sieht sich als Organisation zur Vernetzung und Vertretung der jungen Grünen und grün-nahen Jugendlichen. Die politische Arbeit ist an den Leitbildern Ökologie, Frieden, Gleichberechtigung von Frau und Mann, Schutz gesellschaftlicher Minderheiten, Solidarität, Basisdemokratie, Antifaschismus und Antirassismus orientiert. Transparenz und Offenheit gehören zu den Grundsätzen des politischen Handelns der Grünen Jugend xy. (Nur wenn Grüne Jugend nicht Teilorganisation der Partei: Die Grüne Jugend xy sieht sich als Ansprechpartnerin für die Partei Bündnis 90/Die Grünen, handelt jedoch unabhängig von ihr.)

§ 1 Name, Sitz und Tätigkeitsbereich

(Nur, wenn Grüne Jugend Teilorganisation von Bündnis 90/Die Grünen bzw. anerkannte Basisgruppe ist:)

Die Grüne Jugend xy ist Teilorganisation von Bündnis 90/Die Grünen Kreis- bzw. Ortsverband xy.)

Die Grüne Jugend xy ist Vertretung der Jugend gegenüber der Partei und vertritt auch die grün-alternative Jugend gegenüber der Öffentlichkeit. Die Kurzbezeichnung lautet Grüne Jugend XY. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf die Gemeinde XY. Sie hat ihren Sitz in xy.

§ 2 Aufgaben

Die GJ XY stellt sich folgende Aufgaben:

1. Politische und organisatorische Schulungs-, Bildungs- und Informationsarbeit
2. Zusammenarbeit mit anderen Jugendinitiativen und Interessengruppen außerhalb von Bündnis 90/Die Grünen
3. Bündnisarbeit und Kooperationen mit anderen politischen Jugendorganisationen
4. Vertretung der Ziele und Grundsätze der GJ XY innerhalb der Jugend, der Gesellschaft und der Partei Bündnis 90/Die Grünen entsprechend den geltenden Beschlüssen

§3 Mitgliedschaft

1. Mitglied der Grünen Jugend xy kann jede natürliche Person ab 14 Jahren bis zum vollendeten 28. Lebensjahr werden, die sich zu den Zielen und Grundsätzen der GJ xy bekennt.

Die gleichzeitige Mitgliedschaft in einer anderen parteipolitischen Organisation außer allen Organisationen, die zu Bündnis 90/ Die Grünen zählen, ist ausgeschlossen.

3. Der Beitritt erfolgt durch Beitrittserklärung gegenüber dem Vorstand.

4. Jedes Mitglied hat das Recht, an allen Veranstaltungen, Abstimmungen und Wahlen im Rahmen der Satzung teilzunehmen, sowie alle Ämter der GJ xy zu bekleiden.

5. Die Mitgliedschaft endet durch Vollendung des 30. Lebensjahres oder durch Ausschluss oder Tod.

6. Der Austritt ist gegenüber dem Vorstand schriftlich zu erklären.

7. Die Mitarbeit von Nichtmitgliedern ist ausdrücklich erwünscht.

8. Über den Ausschluss eines Mitglieds entscheidet die Mitgliederversammlung mit Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder bei grober Verletzung der satzungsgemäßen Bestimmungen.

§4 Gliederung und Aufbau

1. Die Grüne Jugend xy setzt sich aus den Einzelmitgliedern zusammen.

2. Organe der Grünen Jugend xy sind die Mitgliederversammlung (MV) und der Vorstand.

§5 Mitgliederversammlung (MV)

1. Die MV ist das höchste beschlussfassende Gremium der Grünen Jugend xy. Sie setzt sich aus allen anwesenden Mitgliedern zusammen. Sie findet mindestens einmal im Kalenderjahr statt. Sie wird vom Ortsvorstand schriftlich unter Angabe der des Tagesordnungsvorschlags mit einer Frist von mindestens 10 Tagen einberufen. Eine Mitgliederversammlung muß vom Vorstand einberufen werden, wenn dies mindestens ein Viertel der Mitglieder verlangen. Das Ersuchen ist schriftlich zu stellen.

2. Die MV

- a) bestimmt die Grundlagen für die politische und organisatorische Arbeit der GJ xy,
- b) nimmt Berichte entgegen,
- c) beschließt über eingebrachte Anträge, wählt den Vorstand in geheimer Wahl und entlastet ihn, wählt zwei RechnungsprüferInnen
- f) beschließt über die Satzung und über Satzungsänderungen,
- g) berät und beschließt den Haushalt,
- h) nimmt den Kassenbericht entgegen.

4. Anträge sollen mindestens eine Woche vor der MV eingereicht werden, satzungsändernde Anträge müssen mindestens 20 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden. Der Vorstand muss sie mit der Einladung verschicken.

5. Beschlüsse der MV sind schriftlich niederzulegen.

§6 Vorstand

1. Der ehrenamtlich tätige Vorstand führt die laufenden Geschäfte im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der MV. Er vertritt die Grüne Jugend xy nach außen gem. § 26 II BGB und vor der Partei Bündnis 90 /Die Grünen.

2. Die Amtszeit seiner Mitglieder beträgt ein Jahr.

3. Der Vorstand setzt sich aus mindestens zwei SprecherInnen und der/dem SchatzmeisterIn zusammen.

4. Alle Vorstandsmitglieder sind gleichberechtigt.

5. Der Vorstand muss mindestens einmal jährlich einen politischen und organisatorischen Rechenschaftsbericht sowie einen gesonderten Finanzbericht vorlegen.

6. Der Vorstand ist quotiert zu besetzen, d.h. mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder müssen Frauen sein. Wenn ein Frauenplatz nicht durch eine Frau besetzt werden kann, entscheiden die anwesenden weiblichen Mitglieder, ob der Frauenplatz auch durch einen Mann besetzt werden kann.

§7 Allgemeine Bestimmungen

1. Abstimmungen sind grundsätzlich offen durchzuführen, auf Antrag eines Mitgliedes können diese jedoch geheim durchgeführt werden. Wahlen sind immer geheim durchzuführen.

3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

4. Die Satzung tritt am Tage ihrer Beschlussfassung in Kraft.

5. Die Sitzungen aller Organe der GJ XY sind öffentlich, sofern nicht die Mehrheit der Anwesenden die Nichtöffentlichkeit beschließt.

§8 Auflösung

1. Die Auflösung der GJ XY kann nur durch eine eigens dafür einberufene MV mit Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder beschlossen werden.

2. Das Restvermögen fällt, sofern die KMV nichts anderes beschließt, an Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband xy, mit der Auflage es für die Förderung der Jugend in der Partei zu verwenden.